

Die Wahlen am TV Der Speck wird ausgelegt

Das Fernsehen ist im Wahljahr 2007 das wichtigste Medium, um die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an die Urne zu locken. Die Parteien greifen voll in die Harfe

Laut einer Studie nennen 44 Prozent der erwachsenen Mediennutzer das Fernsehen als Hauptnachrichtenquelle.

das Land der friedlichen Schafhirten gefälligst zu verlassen hätten. Das Fernsehen ist als Wirkungskanon dabei.

Also legen die Parteien den Speck, mit dem sie ihre Wähler anlocken wollen, auf dem Bildschirm aus. Und da präsentieren sie die fettigsten Happen.

Die Grünen ködern das Wahlvolk sogar mit drei Speckschwarten: Unterschriftensammlungen für die Klimainitiative, die Landschaftsinitiative und für die Initiative gegen Offroadler. Zudem organisieren sie ein Weckerläuten gegen Atomkraftwerke. Die FDP rechnet flache Steuertarife vor. Die CVP versteigert eine Kaffeepause mit ihrer Bundesrätin. Die SP tourt mit einem roten Wagen durch die Schweiz und sammelt Unterschriften für Steuergerechtigkeit. Die SVP lanciert eine Initiative gegen kriminelle Ausländer, die

IM FELIX-CHECK

Die TV-Wirkung

Hans-Jürg Fehr, SP
Versteht es, konsequent am gleichen Thema festzuhalten. Aber er geht zum Lächeln in den Keller.

Fulvio Pelli, FDP
Der Tessiner hat eine sympathisch-versöhnliche Ausstrahlung. Aber er formuliert manchmal zu vage.

Christophe Darbellay, CVP
Positioniert sich und seine Partei zunehmend mit eigenem Profil. Aber er schwatzt zu oft drein.

Ueli Maurer, SVP
Der erfahrenste und unerschrockenste TV-Debattierer. Aber er zeigt zu offen, wenn er sich langweilt.

Die Erfahrung zeigt, dass Wahlentscheidungen zeitlich immer später fallen. Andererseits können Parteien nicht wettmachen, was sie in den letzten vier Jahren verpasst haben. Die Hauptlast der telegen Themenvermittlung tragen die Parteiprotagonisten. Und sie tun gut daran, sich an einige Regeln zu halten, die dem Medium Fernsehen gerecht werden.

Als Faustregel gilt, dass ein TV-Statement nicht länger als 40 Sekunden dauern sollte. Die Kernbotschaft muss präzise herausgeschält werden: eine Botschaft mit einem Argument und einer Vertiefung müssen reichen. Natürlich kann niemand in einer knappen Minute sein



DIE ELEFANTEN UND IHR DOMPTEUR

Am 21. Oktober werden die Präsidenten der vier Regierungsparteien für Topquoten sorgen: Die «Elefantenrunde» im SF-Wahlstudio besteht (von links) aus Hans-Jürg Fehr (SP), Christophe Darbellay (CVP), Moderator Urs Leuthard, Fulvio Pelli (FDP) und Ueli Maurer (SVP).

Foto: Alessandro della Bella / Noystone

ganzes Grundsatzprogramm erklären. Ausführlicheres dazu lässt sich wohl besser in der Zeitung lesen.

Grau bis grausam sind Gesichter wie essigsaurer Tonerde. Betroffenheitsblicke, als ob die Schweiz ein Jammertal wäre. Heisse Luftblasen und Selbstdarstellungsqualm. Schwafelflippen und Kurvenreden. Auch unvorbereitetes Wischiwaschi-Geplauder nervt.

Es ist schon so: Im Fernsehen kommen Emotionen halt am besten rüber. Wählen ist schliesslich nicht nur eine Sache des Kopfes, sondern auch des Herzens. Auf dem Bildschirm zeigen Parteileute, wenn auch leicht geschminkt, ihre

wahren Gesichter. Wer in eine Pose flieht oder sich zu verstellen versucht, verliert. Die Fernsehkamera ist eine Art Röntgengerät, die jede Unsicherheit offenlegt.

Es hat Jahrzehnte gedauert, bis das Schweizer Fernsehen ein Bühnenbild für ein funktionales Wahl- und Abstimmungsstudio gebaut hat. Vorher änderten die Logos und Dekors fast von Abstimmung zu Abstimmung. In den 70er-Jahren wurden die Resultate der eidgenössischen Wahlen sogar in einer grossen Unterhaltungskiste aus dem Studio bekanntgegeben, wobei die Show überwog. Heute ist die Tonalität weniger amüsant. Urs Leuthard lässt es nicht zu, dass seine Talkgäste in Politikdischees herumstolpern. Er

legt ein Fragetempo vor, dem selbst versierte Parteistrategen nur nach leeren Schluckpausen folgen können. Und was die Publikumsköpfe im Hintergrund sollen – sie lenken nur ab –, bleibt ein Rätsel.

Niemand kann voraussagen, wer am Wahlabend, also am 21. Oktober, in der TV-«Elefantenrunde» als Sieger im Studio steht. Nur eines ist für Gewinner und Verlierer gewiss: Die Parteipräsidenten Maurer, Darbellay, Pelli und Fehr werden folgenden ersten Klischeesatz aufzusagen: «Zuerst möchte ich mich bei den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, die uns ihre Stimme gegeben haben, herzlich bedanken!»

Kurt Felix

Die TV-Sieger vom 20. bis 26. August

Hitliste Schweiz



Steinzeitlicher Schlussspart im Quotenhoch

1.	SF1	Pfahlbauer v. Pfyn	21.8.	607 100
2.	SF1	Pfahlbauer	20.8.	606 100
3.	SF2	Fussball Schweiz-Holland		604 100
4.	SF1	Ein Fall für zwei		562 700
5.	SF2	Schwingfest Zefg		527 100
6.	SF1	Puls		520 800
7.	SF1	GP der Volksmusik		466 600
8.	SF2	Schwingfest Rückblicke		450 700
9.	SF2	Fussball Analyse		446 300
10.	SF2	Schwingfest Schlusssong		429 000

Hitliste Ausland



Glücksruhe à la Pilcher für treue Schweizer Fans

1.	ZDF	Der lange Weg z. Glück		258 300
2.	ARD	Das Wunder d. Liebe		216 000
3.	ARD	Tatort		202 000
4.	ZDF	Dianas Hochzeit		177 700
5.	ZDF	Die Rosenzüchterin		160 200
6.	ARD	Best of Verstehen Sie Spass?		148 600
7.	ARD	Brennpunkt		148 300
8.	RTL	GZSZ		135 200
9.	ZDF	Ein Fall für zwei		128 400
10.	ORF 1	CSI Miami		127 100

Primetime-Sendungen 18-23 Uhr

Quelle: Telecontrol / Publica Data AG

HINGEZAPPT WEGGEZAPPT

Redaktionsmitglieder des SonntagsBlick Magazins mit der TV-Fernbedienung. Heute Helmut-Maria Glogger



History Diana

ZDF, 26. August 2007, 23.30 Uhr
Der Sendezeitpunkt war makaber. Begann doch Dianas Todesnacht am 31. August ausgerechnet um 23.30 Uhr. ZDF-Historiker Guido Knopp vermittelte nichts Neues in der Akte «Prinzessin der Herzen», berichtete aber unaufgeregt über Tatsachen und Lügen.



Die Hit-Giganten

Sat 1, 26. August 2007, 12.50 Uhr
Okay, die Ohrwürmer von Deep Purple und Jethro Tull kann man auch zur Mittagszeit hören. Doch bei Moderator Hugo Egon Balder wird selbst die frischeste Milch sauer. Wer hat dem «Tutti-Frutti»-Conférencier mit dem schütterten Haar nur gesagt, er sei witzig? Gibt es eigentlich im Fernsehen kein «Sabbatical»?

Tipp des Monats Samstag 8. September
Mach mit! [GRATIS] Mach dich fit!
Mini Super10Kampf in der Kindercity. Tolle Preise zu gewinnen.
Anmeldung obligatorisch unter r.unger@kindercity.ch
Volkertswil 21 (beim Volklied) Täglich offen 10h-18h
Tel. 043 204 20 60 www.kindercity.ch

